

Wir bewerten Ihren Gemeindebrief!

» Schicken Sie uns Ihren Gemeindebrief!

Unsere Rubrik „Gemeindebriefkritik“ mit vier ausgewählten Beispielen pro Ausgabe lebt von Fakten. Senden Sie bitte folgende Informationen zu Ihrem Gemeindebrief: Auflage, Erscheinungsweise, Umfang, Format. Soll auch Ihr Gemeindebrief veröffentlicht werden? Schicken Sie zwei Exemplare Ihres aktuellen Heftes an folgende Adresse: Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik (GEP), Redaktion „Gemeindebriefkritik“, Postfach 50 05 50, 60394 Frankfurt am Main

6 Mal 40 Seiten ohne Kosten

Die Friedenskirche in Ludwigshafen finanziert ihren Gemeindebrief aus Anzeigen

Titel: GemeindeBrief
Auflage: 500 Exemplare
Umfang: 40 Seiten
Ausgaben: 6 im Jahr
Format: DIN A5



Titel
Das imposante Gebäude der Ludwigshafener Friedenskirche ziert den Titel dieses Gemeindebriefs. Den Namen des jeden zweiten Monats erscheinenden Blattes platziert der Layouter in einem witzigen typografischen Stil auf das Bild. So kann das Foto der hell erleuchteten

Immer dasselbe Titelmotiv zu wählen, erzeugt bei den Leserinnen und Lesern keine Freudenschreie am Briefkasten.



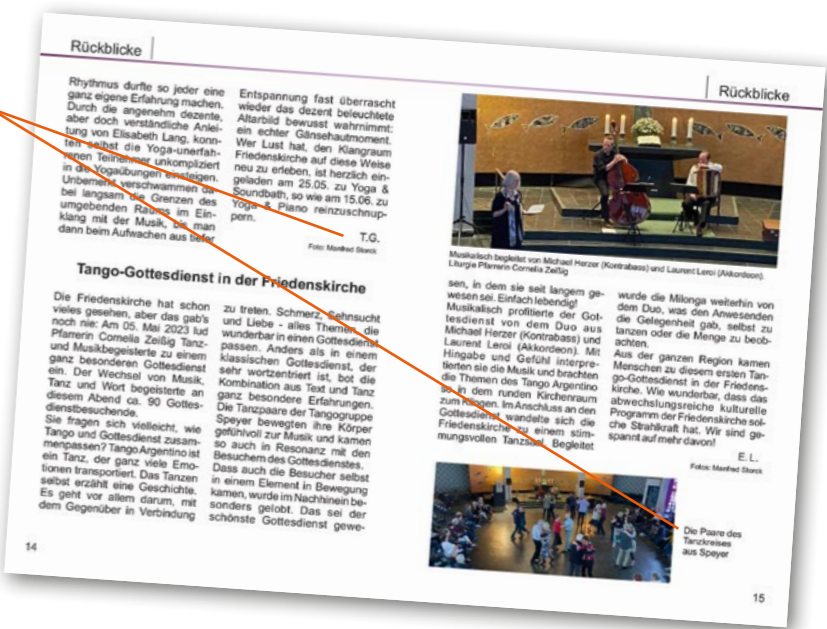
Prot. Kirchengemeinde Friedenskirche Ludwigshafen am Rhein
KULTURKIRCHE Friedenskirche Ludwigshafen am Rhein

Kirche auf die Betrachter wirken. Doch dasselbe Foto auf jeder Ausgabe? Dies erscheint mir nicht gerade die optimale Lösung zu sein. Die einzelnen Ausgaben des Gemeindebriefs wollen unterscheidbar sein. Der Titel soll um die Leserinnen und Leser werben, will zur Lektüre einladen, soll Lust auf mehr machen. Mit immer der gleichen Titelseite vergibt die Redaktion eine gute Chance, dass Menschen den Weg ins Blatt finden. Zumal der Titel auch mit keinerlei Teasertexten oder Schlagzeilen Hinweise auf den Inhalt des Gemeindebriefs gibt. Unten auf der Seite steht zwei Mal das Logo – einmal dunkelrot, einmal grün. Dass sich die Gemeinde als Betreiberin einer Kulturkirche versteht, ist prima. Aber deswegen das Logo doppeln?

Layout
Die Innenseiten sind in einem einfachen, zweispaltigen Satzspiegel gestaltet. Der Blocksatz bringt Ruhe auf die Seiten. Große Überschriften im zentrierten Satz gliedern die Artikel. Ich würde den Headlines eine dezente Farbe verpassen und sie linksbündig setzen. So würde etwas mehr Frische und Dynamik auf die Seiten kommen. Hingegen sollte den unterschiedlichen Schriftgrößen und -ausrichtungen die Bewegung genommen werden. So können sich die Bildunterschriften nicht so recht bei der Ausrichtung entscheiden. Zudem sind sie unterschiedlich groß. Die Rubriken wählen einen weiteren Schriftschnitt – riesig, fast wie Headlines. So beginnt die Seite zu wackeln. Mehr Einheitlichkeit würde dem Gesamtbild guttun.

Bilder
Mindestens ein Foto pro Doppelseite ist bei annähernd allen Gemeindebriefen Standard. Auch die Ludwigshafener Gemeindebriefmacher geizen nicht mit Bildern. Eine Kulturkirche hat da auch eine ganze Menge zu bieten. Leider werden die Bilder aber häufig zu brav

Die Menge an Schriftgrößen, Schriftschnitten und -ausrichtungen sollte reduziert werden.



eingesetzt. Fotos dürfen Spannung erzeugen, aufregend sein. Sie können grundsätzlich den Satzspiegel aufnehmend platziert sein, oder sie sprengen die Linien der Seite bewusst. Hopp oder top! So ein bisschen anders als die Spalte wirkt falsch. Eine schöne Spannung erzeugt ein Gestalter, wenn ein Teil der Bilder dem Satzspiegel folgt und Ruhe schafft. Ein weiteres Bild wird zum Eyecatcher, wenn es groß ist und deutlich den Satzspiegel – beispielsweise bis zum Blattrand – verlässt.

Druckerei. 40 Seiten voller Berichte, Ankündigungen, Neuigkeiten und Nachrichten. Das ist eine großartige Sache! Der Gemeindebrief als wichtiger Taktgeber im Gemeindeleben. Und das Ganze kostenlos! Nicht nur für die Leserinnen und Leser. Auch für die Gemeindekasse. Denn Anzeigen finanzieren die ganze Produktion. Wenn die Kassen klamm sind, ist das eine gute Lösung! Doch grundsätzlich sollte einer Gemeinde die Publizistik auch etwas wert sein. Gemeindebriefarbeit ist eine wirkungsvolle, reichweitenstarke Ausdrucksform. Dafür ist Einsatz notwendig und sinnvoll investiert!

Dietmar Hauber

Fotos dürfen gern im Satzspiegel sein – oder ihn deutlich verlassen.